

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 19 (1912)  
**Heft:** 41

**Buchbesprechung:** Literatur

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sprechsaal.

Antwort betreff gestörten Schlafes nach den Gesangsproben. Was ist da zu machen? Schalkhaft meinte ein „gelehrtes Haupt,“ dem ich diese Frage zur Beantwortung vorlegte: Keine Gesangsprobe mehr halten!!

Doch glaube ich noch einen andern Ausweg zu finden, um eine Besserung in diesem fatalen Uebel herbeizuführen.

1. Werden Sie Abstinenz, sofern Sie es noch nicht sind.

2. Genießen Sie fleißig Obst und Gemüse, und wenig Fleisch.

3. Ihre verehrte Gemahlin stelle Ihnen jeden Abend in einem großen Sautoir oder ähnlichen Gefäße kaltes Wasser in die Stube. Am Morgen stehen Sie unmittelbar nach dem Aufstehen in dieses „stubengestandene“ Wasser hinein und waschen damit zugleich möglichst rasch den ganzen Körper von unten bis oben und dann flink (ohne abtrocknen) in die Strümpfe und Kleider hinein!

4. Endlich lesen und befolgen Sie, was der berühmte Verfasser des herrlichen Büchleins „Ehrut und Uchrut“, Hochw. Hr. Pfr. Rünzle in Wangs schreibt über: „Wie heilt man Nervosität.“ (P. N. Das Büchlein ist in den meisten Buchhandlungen oder beim Verfasser selbst erhältlich zu dem sehr bescheidenen Preise von 50 Rp.)

Dies ein wohlgemeinter Rat von einem Kollegen, der selbst aus gleicher Ursache am gleichen Uebel litt und jetzt schlafen kann wie ein „Götti“, sobald er mit den weichen Federn in nähere Fühlung kommt, so daß unser lb. Herrgott oft mit einem sehr kurzen Abendgebet vorlieb nehmen muß. S.

Antwort. Dem Hrn. Kollegen, der sich in letzter Nr. über Schlafstörungen nach abendlicher Probe usw. beklagt, kann ich aus eigener Erfahrung ein viertelstündiges lauwarmes Fußbad und eine Tasse Valerianthee empfehlen. Es wird dies nur gute Wirkungen haben. Z.

## Literatur.

Planmäßig geordnete Beispiele zum schriftlichen Gedankenausdruck für die Volksschulen und die Mittelklassen höherer Knaben- und Mädchenschulen. Von Johannes Schneiderhan. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Drei Teile. gr. 8o Freiburg 1912, Herdersche Verlagsbuchhandlung. Erster Teil: Unterstufe. (XII u. 108 S.) Mf. 1.20; geb. in Leinw. Mf. 1.60. Zweiter Teil: Mittelstufe. (X u. 134 S.) Mf. 1.50; geb. Mf. 2.—. Dritter (Schluß-) Teil: Oberstufe. (XII u. 258 S.) Mf. 2.50; geb. Mf. 3.—.

Der alte best bekannte Mezler in zeitgemäßer Umarbeitung. Ein wirklich willkommenes Lehrmittel. Der Methodiker Schneiderhan hat Mezlers „Musterbeispiele“ trefflich und echt neuzeitlich umgearbeitet. Das neue Buch bietet in methodischer Hinsicht alles, was das Einhalten der goldenen Mitte zwischen Veraltetem und einseitigem Reformeifer verlangt. Beinahe 1400 Beispiele führen die drei Teile des Buches auf — eine Auswahl, die jedem praktischen Schulmanne hinreichend brauchbare Stoffe bietet. Die gehaltvolle Einleitung gibt Winke über Zweck und Ziel des Aufsatzunterrichts, Stoff, Auswahl und Anordnung, und endlich über das Lehrverfahren dieses Faches. Da finden wir auch die Frage der „freien Aufsätze“ behandelt, wobei der Verfasser zu dem Schlusse kommt: „Der freie Aufsatz ist das Ziel des Aufsatzunterrichts; die Stufen dazu bilden die gebundenen Aufsätze. Daneben treten die freien Aufsätze in allen Klassen gleichsam als Kraftmesser für die Schüler auf.“ Dieser Auffassung, der nichts Stichhaltiges entgegengestellt werden kann, entspricht die Aufnahme einer Reihe „freier Aufsätze“. Sie zeigen, wie weit die Schüler fort-

geschritten sind in ihrer geistigen Entwicklung, in der Gabe der Beobachtung und der schriftlichen Wiedergabe des Gesehenen. Für den Lehrer aber sind sie anregende Fingerzeige dafür, wo er den Hebel zu gedeihlicher Weiterführung der Schüler ansetzen muß.

So sind die „Planmäßig geordneten Beispiele zum schriftlichen Gedanken-ausdruck“ ein treffliches Hilfsmittel für den Lehrer und die Lehrerin, das bei den zahlreichen andern Anforderungen viel Zeit und manchen Irrtum erspart. Wir sind deswegen überzeugt, daß jeder praktische Schulmann das erprobte Werk beim Unterricht gerne gebrauchen wird. S.

**Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes.** Das vorliegende 22. Heft (zu beziehen bei R. Ebnetter, Reallehrer, Langgäß b. St. Gallen) enthält ein Referat von Heule „Die Raabendarbeit auf der Realschulstufe“. Für die Einführung ergeben sich 2 Möglichkeiten: Abendstunden als fakultative Ueberstunden oder als Obligatorium während der eigentlichen Schulzeit. Letzteres als das idealere Verfahren findet ein Hemmnis im Zeitmangel. Referent befürwortet eine kürzere Sektionsdauer in allen Fächern (40 Minutenbetrieb) mit Beschränkung des Pensums in Deutsch und Französisch. Eine Kürzung des muttersprachlichen Unterrichtes scheint uns bedenklich. Im Prinzip ist gewiß die Einführung des Arbeitsunterrichtes zu begrüßen aus „wirtschaftlichen, pädagogischen, ästhetischen, praktischen und hygienischen Gründen“. In Betracht kämen Hobelbank- und Eisenarbeiten. Ein ausführlicher Voranschlag berichtet über die finanzielle Belastung durch das neue Fach.

Eine zweite kleinere Arbeit von H. Schmid, St. Gallen, „Handarbeit, physikalisch-chemische Schülerübung und Exkursionen ohne Ueberlastung der Schüler“ bietet eine wertvolle Ergänzung zum Hauptreferat.

Die „grünen Hefte“ der st. gall. Sekundarlehrerkonferenz sind über die Kantons Grenzen hinaus vorteilhaft bekannt. Das neue 22. Heft darf wie die andern sehr wohl der Beachtung empfohlen sein. R.

### \* Pädagogisches Allerlei.

1. **Die religionslose Schule und ihre Folgen.** Ueber die Verheerungen, welche die religionslose Schule in Frankreich verursacht, führt der protestantische „Temps“ bittere Klage. „Die entchristlichte Schule läßt,“ so schreibt das angesehene Pariser Blatt, „ein Geschlecht heranwachsen, das zu allen Schandtaten fähig ist. Kein Tag ohne Blutvergießen, Totschlag, Selbstmorde; bestialische Verbrechen bringt jeder Tag. Nicht menschliche Brüderlichkeit herrscht mehr, sondern Mord und Gewalttat. Aus den geringsten Anlässen knallt man sich nieder. Mit der Religion und Moral ist auch die Milde der Sitten geschwunden. Derart erzogene Kinder handeln als Erwachsene wie unvernünftige Tiere.“ Zum Beweis veröffentlicht das Blatt eine lange Liste von Verbrechen aus einer Woche.

2. **Die Simultanschule keine Schule der Verbrüderung.** Die „Badische Landesztg.“ vom 9. September (Abendblatt) schreibt in einem Leitartikel unter anderem:

„Von der Simultanschule versprach man sich in überschwänglichem Optimismus eine größere Annäherung der Konfessionen, wenn alle Kinder auf einer Schulbank sitzen. Heute wird von liberaler Seite zugegeben, daß diese Erwartung getäuscht wurde.“